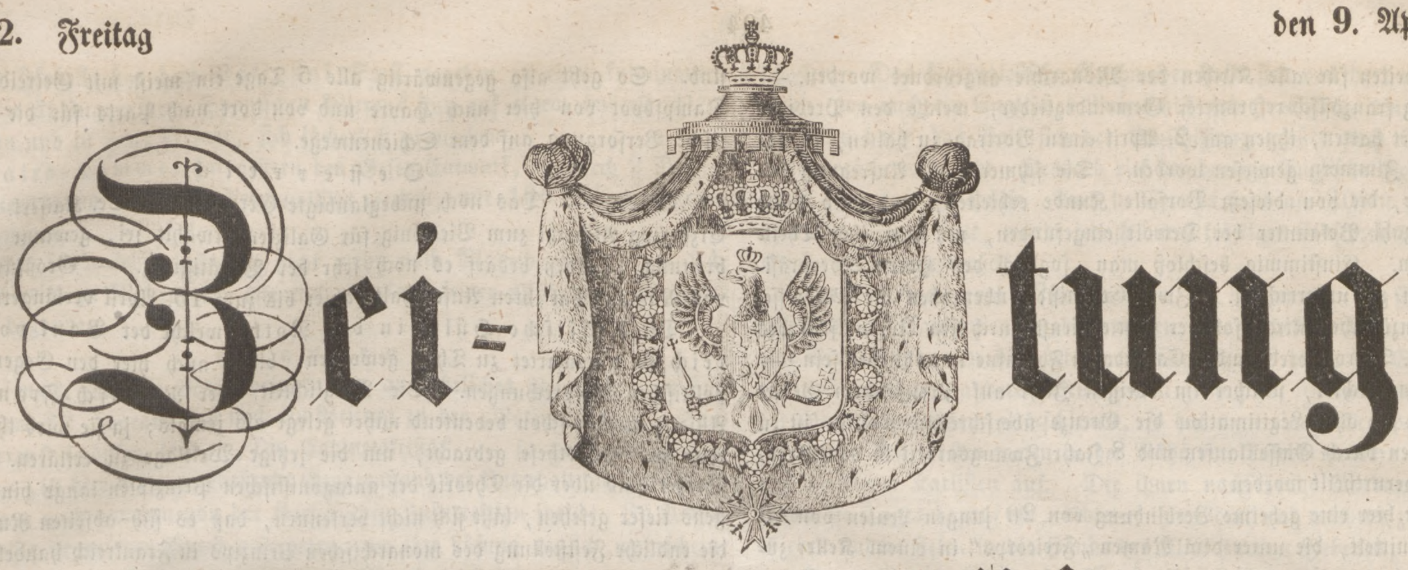
№ 82. Freitag den 9. April 1847.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Bekanntmachung.

Da unsere Bekanntmachung vom 2ten Oktober pr. in den beiden hiesigen Zeitungen No. 232., nach welcher in die Klassen Quinta, Quarta und Tertia des hiesigen Königlichen Marien-Gymnasiums in dem laufenden Schuljahre wegen Ueberfüllung nur noch Söhne von in der Stadt Posen wohnenden Eltern aufgenommen werden können, vielfach zum Nachtheile der Betheiligten unbeachtet geblieben ist: so bringen wir dieselbe beim Beginn des Sommerhalbjahres hiermit in Erinnerung, um auswärtigen Eltern und Vormündern Zeit und unnöthige Kosten zu ersparen. Zugleich bemerken wir, daß auch in die Sexta jetzt nur wenige Schüler und nur dann, wenn sie hinlänglich gut vorbereitet sind, Aufnahme finden können. Posen, den 5. April 1847.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium. v. Beurmann.

Inland.

Berlin den 7. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Finanzrath Herrmann im Finanz-Ministerium den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Schulvorsteher Bartels hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Postillon Anton Beck in Elberfeld das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Johann Kaspar Moosbrugger zu Koblenz das Prädikat als Hof-Stuccateur zu verleihen.

Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, ist von Trebnitz, und der General-Major und Commandeur der 12ten Landwehr-Brigade, von Winning, von Neisse hier angekommen.

Berlin den 6. April. Man hat gegen die Bestimmungen der Gesetze vom 3. Februar hinsichtlich der ständischen Mitwirkung bei Aufnahme von Staats-Anleihen für den Fall eines Krieges eingewandt, daß sie in der Natur der Sache nicht begründet seien, Aehnliches auch in den Verfassungen anderer Länder sich nicht finde. Die Augsburgische Allgem. Ztg., welche eine Reihe von Aufsätzen über die ständischen Gesetze vom 3. Februar enthält, hat sich bei dieser Gelegenheit auch über jene Bestimmungen ausgesprochen. Sie sagt darüber Folgendes:

„Daß sich der König vorbehalten hat, im Fall eines zu erwartenden oder bereits ausgebrochenen Krieges, wenn zur Beschaffung des nöthigen außerordentlichen Geld-Bedarfs die im Staats-Schatz und sonst vorhandenen Reserve-Fonds nicht ausreichen und deshalb Darlehen aufgenommen werden müssen, die Einberufung des Vereinigten Landtags aber in Berücksichtigung der obwaltenden politischen Verhältnisse nicht zulässig befunden werden sollte, die ständische Mitwirkung einstweilen durch Zuziehung der Deputation für das Staatsschulden-Wesen zu ersetzen oder in einem solchen Fall auch ohne Zustimmung des Vereinigten Landtages außerordentliche Steuern auszuschreiben und nur, wenn diese Hindernisse der Berufung des Landtags für beseitigt erachtet werden können, demselben nachträglich Zweck und Verwendung jenes Darlehen- oder Steuer-Betrages nachweisen zu lassen — sollte billig keinem, der über diese Dinge zu reden sich berufen glaubt, auffallen. In den meisten Deutschen Verfassungen finden sich ähnliche Züge, sei es, daß, wie in Baiern, den beiden ständischen der Schulden-Tilgungs-Kommission zugeordneten Commissairs (jede Kammer wählt einen, also eine unserer ständischen Deputation sehr ähnliche Behörde) „in außerordentlichen Fällen, wo drohende, äußere Gefahren die Aufnahme von Kapitalien dringend erfordern und die Einberufung der Stände durch äußere Verhältnisse unmöglich gemacht wird“, die Befugniß zusteht, zu diesen Anleihen im Namen der Stände vorläufig ihre Zustimmung zu ertheilen, während den letzteren, sobald ihre Einberufung möglich wird, die ganze Verhandlung über die Kapital-Aufnahme vorzulegen ist (Tit. VII. §. 15.), oder daß, wie durch die Verfassungs-Urkunde des Großherzogthums Hessen, der Staats-Regierung ohne alle ständische Instanz fast mit denselben Worten dasselbe Recht beigelegt wird (Art. 71.), oder daß das Hannoverische Staats-Grundgesetz von 1833 dem König, auf den Bericht des Ministeriums und nach Anhörung des Geheimeraths-Kollegiums, ein solches außerordentliches Anlehen bis zum Betrage von einer Million Thaler gestattet (VII. §. 147), Sachsen die Macht der Krone nicht blos auf ausnahmsweise Creation einer Anleihe, sondern auf vorläufige Verfügung alles zur Deckung des außerordentlichen Bedürfnisses nöthigen finanziellen Bedürfnisses ausdehnt (§. 105.), endlich in Baden (IV. §. 62), ganz wie so eben bei uns bestimmt worden, der Großherzog bei Rüstungen zu einem Kriege oder während der Dauer eines Krieges zu schleuniger und wirksamer Erfüllung seiner Bundespflichten, auch vor eingeholter Zustimmung der Stände, gültige Staats-Anleihen machen oder Kriegssteuern ausschreiben kann und nur durch ständische Kommissarien bei den Ministerien des Krieges und der Finanzen und bei der landesherrlichen Verwaltung des Marschverpflegungs- und Lieferungswesens für eine Kontrolle bei der Verwendung dieser auf außerordentlichem Wege vom Volke geforderten Leistungen gesorgt wird. Was die Verfassungen jener Staaten gegen allzu schnelles Heranrücken dieses Falles, theils durch Anordnung des Reserve-Fonds, theils auf anderem Wege, z. B. das ehemalige Hannoverische Grundgesetz durch die sehr weise erdachte Form des Kriegsschatzes (der dort bis auf die Hälfte des laufenden Militair-Etats steigen dürfte), vorgesehen haben, dafür hat der geordnete Preußische Haushalt, in welchem die Reserve-Fonds einen sowohl in ihrer verhältnißmäßigen Höhe als in ihrer nächsten Bestimmung nicht wesentlich von denen der Deutschen Staaten abweichenden Charakter haben, und zu dessen durch mehr als ein Jahrhundert geheiligten Prinzipien die Ansammlung eines Staats- und Kriegsschatzes gehört, auch schon Sorge getragen, und die oben mitgetheilte Klausel beweist, daß man die alte Praxis beibehalten will, erst diese Mittel zu erschöpfen, ehe man solche ungewohnte Aufforderungen an das Volk macht — das Recht zu diesen letzteren aber für den äußersten Fall sich zu wahren — wenn dies der Politik der mittleren und kleineren Deutschen Staaten unerläßlich schien — wie wird man es Preußen, das die gefährlichste militairische Position in Europa hat, verargen können?“ (Allg. Pr. Ztg.)

Berlin. — Der Direktion der königsstädtischen Bühne, welche am 1. April eine Theatervorstellung, wie bisher, geben wollte, ist solches noch Nachmittags polizeilich untersagt worden, damit die stille Feier des grünen Donnerstags dadurch nicht entwürdigt werde.

Eine Correspondenz aus Berlin den 9. März in der Schles. Ztg. vom 13. März enthielt folgende Stelle:

„Der Polizei-Präsident v. Puttkammer hat seinen Beamten, denen er immer ein wohlwollender Chef war, eröffnet, daß er in Kurzem Berlin verlassen werde, da ihn Se. Majestät der König zum Präsidenten der Regierung zu Frankfurt a. d. O. bestimmt habe. Herrn v. Puttkammer, welcher sich der Achtung aller Einwohner Berlins zu erfreuen hat, sieht man sehr ungern von hier scheiden. Sein Nachfolger als Polizei-Präsident von Berlin ist noch nicht ernannt.“

bei welcher die hiesige Censur nach §. 1 No. 4 der Verordnung vom 30. Juni 1843 den Nachweis der Befugniß verlangte, und sie demnächst strich. Jener §. besagt nämlich: Werden Zeitungsartikel zur Censur vorgelegt, in welchen Königl. Befehle oder amtliche Verfügungen, Beschlüsse oder sonstige Aktenstücke inländischer Staatsbehörden ganz oder auszugsweise mitgetheilt werden, und hat der Censor Grund zum Zweifel über die Befugniß zur Veröffentlichung, so ist die Druckerlaubniß erst dann zu ertheilen, wenn die Genehmigung der betreffenden Behörde nachgewiesen worden ist.“ Hierauf reichten wir unterm 14. März bei dem Königlichen Ober-Censurgerichte eine Beschwerde ein, in welcher wir anführten, daß eine derartige Mittheilung eines Chefs an seine Untergebenen wohl nicht bestimmt sei, ein Geheimniß zu bleiben, weshalb uns der citirte §. der Censur-Vorschriften auf den vorliegenden Fall nicht anwendbar scheine, und die Entscheidung des Königl. Ober-Censurgerichts fiel zu unsern Gunsten aus, indem dasselbe unterm 23. März erkannte, daß die betreffende Stelle gegen den angeführten §. nicht verstoße. (Schles. Ztg.)

Königsberg. (K. Z.) — Während der Dauer des bevorstehenden vereinigten Landtags ist eine besondere Fürbitte um den göttlichen Segen und das Gedeihen

der ständischen Arbeiten für alle Kirchen der Monarchie angeordnet worden. — Eine Versammlung französisch-reformirter Gemeindeglieder, welche den Prediger Detroit aufgefordert hatten, ihnen am 2. April einen Vortrag zu halten, ist polizeilich aus dessen Zimmern gewiesen worden. Die schmerzlichste Aufregung bemächtigte sich Aller, die von diesem Vorfalle Kunde erhielten, und bald hatte sich eine große Anzahl Bekannter bei Detroit eingefunden, um ihm ihre Theilnahme auszudrücken. Einstimmig beschloß man, sogleich den Herrn Oberpräsidenten von Allem zu unterrichten. Zwei Colonisten übergaben die Addresse. In der nahen Französischen Kirche soll der Gottesdienst durch ein Unwohlsein des an Stelle des Hrn. Detroit predigenden Candidaten Fontaine unterblieben sein. — Der Russische Grenzwächter, welcher im vorigen Jahr auf Preußischem Gebiet eine Frau erschoß, die ohne Legitimation die Grenze überschreiten wollte, ist zu 300 Ruthenstreichen durch Gassenlaufen und 8 Jahr Zwangsarbeit in den Bergwerken Sibiriens verurtheilt worden

Neulich wurde hier eine geheime Verbindung von 20 jungen Leuten von 15 bis 19 Jahren ermittelt, die unter dem Namen „Freicorps" in einem Keller zusammenkamen und das ancien regime über den Haufen werfen wollten. Lithographen, Maler, Handlungslehrlinge, Schiffskandidaten u. s. w. waren die Mitglieder, und der Hauptmann trug als Auszeichnung einen silbernen Adler. Der Vater eines Mitgliedes zeigte die Sache an und es wurde eine Untersuchung eingeleitet: indeß fielen die Erkenntnisse bei der Jugend der Beiheiligten sehr milde aus.

Der bekannte Juststizcommissar, welcher wegen Verleitung zur Auswanderung und einer anderen Sache in eine fiskalische Untersuchung gezogen war, ist zu drei Monat Festung 40 Thlrn. Geldbuße, oder abermals 4 Wochen Gefängniß, zum Verlust der Nationalcocarde und zur Cassation verurtheilt worden. Von seinem Amte ist er bereits suspendirt. — Wegen des versetzten Justizkommissars O.-L.-G.-R. Crelinger wird eine Bittschrift unterzeichnet, um die Verfügung rückgängig zu machen. Hr. Crelinger hatte hier eine bedeutende Praxis, die ihm jährlich an 8000 Thaler einbrachte.

Marienburg den 2. April. Die berüchtigte Diebin Bommert, welche in dem hiesigen Gefängniß an den Füßen angeschmiedet und des Nachts an die Wand angeschlossen war, ist dessenungeachtet, auf unerklärliche Weise, aus der hiesigen Haft entkommen. Man fand Morgens auf ihrem Lager eine Strohpuppe, die Fesseln waren abgestreift und die Thüre verschlossen. Die Diebin ist jetzt 47 Jahr alt und zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt, auf deren Ermäßigung vor 20 Jahren nicht angetragen werden soll. — In dem Regierungsbezirk Marienwerder sind im vorigen Jahre 36 alte und junge Wölfe getödtet und dafür 176 Thlr. Belohnung gezahlt worden.

Ausland.

Deutschland.

Aus Rheinhessen. (Karls. Z.) Auffallend bleibt es, daß unter den obwaltenden Verhältnissen von Seiten Preußens nicht die Ausfuhr von Weizen nach Holland besteuert wird, da durch die schon mehrfach in den Zeitungen besprochene Manipulation, die Früchte den Rhein hinunter nach Holland und dann gleich wieder als Transitfrucht den Rhein herauf nach Frankreich zu schaffen, dem Inlande diese Frucht entzogen wird, während derselbe Umstand zugleich alle ferneren Bezüge aus dem Niederhein abschneidet. Bliebe die Waare in Holland, um daselbst konsumirt zu werden, so ließe sich nichts darüber sagen; so aber ist es einem Schmuggel nicht unähnlich, da die Waare denaturalisirt wird, um als Holländisches oder überseeisches Gewächs nach Frankreich zu gehen. Hoffen wir, daß diesem Mißstande bald gesteuert werde; denn wenn wir fortfahren, unsere Vereinsfrüchte in dieser Weise ins Ausland gehen zu lassen, so werden wir die Preise im Inlande steigen sehen müssen, bis sie denen im Ausland gleich stehen, die bis jetzt noch einen hübschen Unterschied zu unsern Gunsten ausweisen.

Kassel. — Die neueste Nummer des Regierungs-Blattes enthält eine Verordnung in Bezug auf das Gewerbe und den Geschäftsbetrieb derjenigen Agenten, welche sich mit dem Transport der Auswanderer befassen.

Heidelberg. (Allg. Badez.) Ueber die von hier aus projektirte Neue Deutsche Zeitung kursiren folgende Einzelheiten: Sie soll mit dem 1. Juli d. J. beginnen und in der Mohr'schen Druckerei gedruckt werden; als Redakteur wird Herr Mathy bezeichnet, welcher zu diesem Behuf unsere Stadt als Wohnsitz wählen will. Verlegt wird dieselbe von Bassermann in Mannheim. — G. v. Struve beabsichtigt, wie es heißt, außer seinem Deutschen Zuschauer noch ein anderes radikales Blatt herauszugeben und soll derselbe eine hiesige Buchhandlung käuflich an sich gebracht haben, um dann selbst als Verleger wirken zu können.

Dresden. — Das Königliche Finanz-Ministerium hat beschlossen, das vom Auslande auf der Elbe nach Sachsen eingehende und durch Sachsen transitirende Getraide, so wie dergleichen Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlen-Fabrikate, bis Ende September dieses Jahres elbzollfrei zuzulassen. Die gesetzliche Verbindlichkeit zu vorschriftsmäßiger Anmeldung solcher Schiffsladungen besteht jedoch dessenungeachtet fort.

Hamburg den 5. April. Die Sorgfalt der Französischen Regierung für die regelmäßige Brodversorgung von Paris ist so groß, daß gegenwärtig, außer den drei zwischen hier und Havre fahrenden Dampfböten (sonst waren nur 2 in dieser Fahrt) noch 2 Regierungs-Dampfböte zum nämlichen Zwecke gestellt worden sind. So geht also gegenwärtig alle 5 Tage ein meist mit Getreide beladenes Dampfboot von hier nach Havre und von dort nach Paris für die hauptstädtische Versorgung auf dem Schienenwege.

Oesterreich.

Wien. — Das noch unbeglaubigte Gerücht, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht zum Vicekönig für Galizien erwählt sei, gewinnt einige Verbreitung. Indeß bedarf es noch sehr der Bestätigung. — Großfürstin Helene von Rußland hat ihren Aufenthalt dahier bis zum 10. April verlängert.

Die Russische Hülfe in der Noth, welche der Bank von Frankreich so unerwartet zu Theil geworden, bildet auch hier den Gegenstand aller politischen Besprechungen. Die Möglichkeit einer Russisch-Französischen Allianz ist nun schon bedeutend näher gelegt als jemals; ja sie wird theilweise bereits als Hypothese gebracht, um die jetzige Weltlage zu erklären. Politische Denker sind über die Theorie der antagonistischen Prinzipien lange hinaus; übrigens tiefer gesehen, läßt sich nicht verkennen, daß es sich abseiten Rußlands um die endliche Feststellung des monarchischen Prinzips in Frankreich handelt, während andererseits den teritorialen Gelüsten eine gar sehr weite Perspektive gesteckt wird. Also ist der Kern dieser für Deutschland und Großbritanien bedeutungsschweren Sache. Videant consules. Die Börsenkourse sind hier in Folge obiger Nachricht nicht nur nicht gestiegen, sondern haben eher ein wenig nachgelassen.

Se. Maj. der Kaiser hat 180,000 Gulden in 6 jährigen Raten angewiesen, um dafür eine gute Straße in den nördlichen Kreisen Schlesiens (dem Riesengebirge) herzustellen und dadurch den bedrängten Bewohnern Arbeitsverdienst zu gewähren.

Der Professor v. Endlicher hat den Auftrag erhalten, die Universität in Krakau nach dem Oesterreichischen Studienplan einzurichten.

Eben eingehende Nachrichten aus Lemberg vom 29. März zufolge, war dort die ganze Stadt durch ein Gerücht beunruhigt, daß die Brunnen von Verschwornen vergiftet worden seien Die Regierung sah sich durch die erfolgten Anzeigen veranlaßt, bei allen Brunnen Militärposten anzustellen.

Frankreich.

Paris den 3. April. Galignani's Messenger bestätigt die Nachricht, daß Graf von St. Aulaire den Botschafterposten in London verlasse, und zwar auf seinen eigenen Wunsch und um sich, wegen angegriffenen Gesundbeitszustandes, ins Privatleben zurückzuziehen. Als sein Nachfolger wird Baron von Barante, aber noch nicht mit Bestimmtheit, genannt.

Von der Summe von 349,700 Fr., um welche der Minister des öffentlichen Unterrichts sein Budget erhöht zu sehen wünscht, um das Personal der Central-Verwaltung vermehren und neue General-Inspektoren-Stellen errichten zu können, hat eine Kommission der Deputirten-Kammer 325,300 Fr. gestrichen und nur 24,400 Fr. stehen lassen..

In einigen Gegenden des Landes wiederholt sich jetzt die traurige Erscheinung, die vor kurzem in Belgien, namentlich in Flandern, an der Tagesordnung war. Ganze Schaaren von Bettlern, die der Hunger aus ihrer Heimat getrieben, wandern von Thür zu Thür, und die Hausbesitzer sind genöthigt, sich förmlich gegen sie zu verbarrikadiren. Von Gewaltthätigkeiten ist übrigens keine Rede dabei; die Unglücklichen sind größtentheils so elend und erschöpft, daß sie sich nur mit Mühe fortschleppen.

Zu Vitry fand man neulich am Unterpräfektur-Gebäude einen Zettel angeschlagen, worin es hieß, man werde das Eigenthum der Vorkäufer niederbrennen, wenn die Kornpreise nicht herabgesetzt würden. Wenige Stunden später brannte das Haus eines Kornhändlers nebst Stallung ab, und 9 Kühe, so wie 4 Pferde, kamen in den Flammen um. Tages darauf brannten zwei nahe Pachterwohnungen nieder, und bei Cheppes ward ebenfolls ein Haus in Asche gelegt. Diese Feuersbrünste, die man sämmtlich Brandstiftern schuldgiebt, erregten in der ganzen Gegend große Bestürzung, und die Behörden stellten eifrige Nachforschungen an.

Die Débats veröffentlichen folgende lakonische Notiz, die Bezug auf die neuesten Vorgänge in Griechenland haben dürfte: „Man schreibt aus Malta vom 24. März: (die Nachricht ward also von Marseille durch den Telegraphen befördert.) General Kalergi ist am 19. d. M. von Southampton kommend in Malta angekommen. Er ist am 21. auf dem (Englischen Kriegsdämpfer) „Locust" nach Zante abgereist. Ganz gegen den gewöhnlichen Gebrauch ward das Publikum von dem Abgange des „Locust" nicht in Kenntniß gesetzt."

Der in der Charwoche hier alljährlich stattfindende Schinkenmarkt auf dem Boulevard Bourbon ist vorgestern eröffnet worden. Die Anzahl der mit Schinken und Rauchfleisch beladenen Wagen betrug nur 154, also um die Hälfte weniger als sonst. Die vorhandenen Schinken- und Fleischvorräthe dieses Marktes, der drei Tage dauert, belaufen sich auf 700,000 Pfund.

Der Siecle kündigt eine Oesterreichische Intervention in Toscana an; 2000 Mann Oesterreichischer Truppen würden zu Meer nach der Insel Elba gebracht werden, um von dort nöthigenfalls nach jedem bedrohten Punkte expedirt zu werden. — Dasselbe Blatt meldet, dem General Serrano sei es endlich geglückt, Madrid zu verlassen, — man habe ihm die Mittel an die Hand gegeben, um die Grenze zu erreichen, und er würde in Bayonne erwartet.

Die Union Monarchique zeigt an, daß die Herzogin von Montpensier sich im Monat Mai in Gesellschaft ihres Gemahls nach Madrid begeben werde, um als künftige Thronerbin dort ihre Niederkunft zu halten.

Die Débats enthalten heute einen zweiten, zu Besorgnissen aller Art berechtigenden Artikel über die Getreidefrage. Ihr gestriger Artikel zu Gunsten

der Königin Isabella hat dem National Stoff gegeben zu einer fulminanten Replik. Die Ablängner der „Spanischen Wirren“ sind auf einem äußerst schlüpfrigen Boden und in steter Gefahr, sich lächerlich zu machen.

Die Pairs-Kammer hat gestern den Gesetz-Entwurf, wodurch 2 Millionen zur Unterstützung der Hospitäler bewilligt werden, mit 106 Stimmen gegen eine angenommen.

Graf Bresson kehrt bestimmt nicht mehr nach Madrid zurück; am 24. März hat bereits zu Madrid der öffentliche Verkauf seiner Möbeln im Gesandtschaftshotel begonnen.

Spanien.

Die Times vom 29 März bringen ein ausführliches Privatschreiben aus Madrid vom 22., woraus sich noch ein Beitrag zu der „Polemik über die Spanischen Wirren“ schöpfen läßt. „Die Cabinetskrisis“ — so heißt es in dem Schreiben — „ist hier der ausschließende Gegenstand der Unterhaltung geworden; kaum daß man noch daneben von der Karlistischen Insurrektion spricht. In Wahrheit, die Krisis ist auf den Punkt gekommen, wo ihre Lösung täglich wahrscheinlicher wird. Sie mag früher eintreten, als Manche wünschen oder unterstellen. Es wäre gut, wenn sie bald käme und glücklich abliefe, denn der gespannte Zustand, in welchem man sich befindet, ist so unleidlich als gefährlich. Die Königin — das darf versichert werden — ist für eine „liberale Politik“ (d. h. für einen Bund mit der progressistischen, anti-französischen Partei) gestimmt, sie wird Männer von freisinnigen Grundsätzen in das Kabinet berufen. Der Zwang, in welchem sie so lange gehalten worden ist; — die übermüthige Herrschsucht, die der Graf Bresson gegen sie ausgeübt hat; — die herzlose Verschlagenheit ihrer unwürdigen Mutter; — das Alles zusammen hat in ihr einen Widerwillen erweckt vor den Afrancesados und vor Allem, was mit Frankreich in Berührung steht. Sie scheut zurück vor dem Gedanken, jemals wieder von neuem in das gehaßte Verhältniß zu gerathen. Ihr ganzes Wesen hat sich verändert, seit sie allein steht; sie war sonst immer mürrisch und versteckt; heute ist sie aufgeweckt und offenherzig; es scheint, als sei die Entfernung der Personen, welche sie so lange im Druck erhalten haben, das Signal gewesen zur Entwicklung ihrer liebenswürdigen Eigenschaften. Daß Marie Christine und ihre Pariser Rathgeber über die Entfaltung so unerwarteter Tugenden in der jungen Königin erstaunt sein werden, ist mehr als nur wahrscheinlich. Ihre Agenten in der Hauptstadt fangen schon an, Täuschung und Wuth zu verrathen, ja das würdige Organ der Afrancesados, der „Heraldo“, hat schon Winke fallen lassen von Maßregeln äußerster Natur, — alles, um Isabellen in ihre frühere Unterwürfigkeit zurückzuschrecken. Die Partei erklärt ganz laut, sie verfüge über die Armee und werde nicht zugeben, daß die Königin von ihrer konstitutionellen Prärogative, die verantwortlichen Rathgeber der Krone zu wählen, nach ihrem Sinn Gebrauch mache.“ Der weitere Inhalt des Privatschreibens vom 22. März ist ganz in demselben Geist und Ton; es leuchtet eben darin die Britische Ansicht, der Französischen bitter feindlich entgegen, aus jedem Wort hervor. Thatsachen werden nur spärlich angeführt; es ist überall mehr ausgesponnene Deklamation, als einfache Darlegung wirklicher Verhältnisse. Die Moderados sollen beschlossen haben, die Minister Casa-Irujo, Santillan und Oraa durch Narvaez, Pezuela und Mazarredo ersetzen zu lassen. Am Schluß heißt es: „Die letzten Instruktionen sind heute von Paris erwartet; die Ränkeschmiede sind in der äußersten Aufregung.“

Madrid, den 27. März. Vor einiger Zeit meldete ich Ihnen, daß die diesseitige Regierung einen Stabs-Offizier über Bajadoz nach dem Hauptquartiere des Marschalls Saldanha abfertigte, um Letzteren, wie es hieß, zu veranlassen, sich für unfähig zu erklären, den Aufstand der Gegner des Portugiesischen Ministeriums zu unterdrücken, falls nicht ein Spanisches Truppen-Corps ihm zu Hülfe käme. Der Marschall hat nun, wie wohlunterrichtete Personen versichern, seiner Regierung angezeigt, daß er nicht die Mittel besäße, den Aufstand zu überwältigen und für den Fall des Ausbleibens der Spanischen bewaffneten Intervention entschlossen wäre, den Oberbefehl niederzulegen und das Land zu verlassen.

In Folge dieser Erklärung hat, wie keinem Zweifel zu unterliegen scheint, die Portugiesische Regierung für angemessen befunden, vermittelst der gestern hier eingegangenen Depeschen die schleunige bewaffnete Dazwischenkunft anzurufen.

Die Gräfin Bresson wird binnen wenigen Tagen mit ihrer Familie ihrem Gemahl nach Paris folgen. Sämmtliche Equipagen und Mobilien des Grafen sind bereits verkauft.

Um meine gestrigen Angaben zu ergänzen, bemerke ich heute, daß der Portugiesische Gesandte, Graf von Thomar, noch nicht auf amtlichem Wege die bewaffnete Dazwischenkunft Spaniens nachgesucht, sondern sich darauf beschränkt hat, die desfallsigen Wünsche seiner Regierung dem Minister-Präsidenten vertraulicherweise auseinanderzusetzen. Der Gesandte scheint zu errathen, daß er von dem dermaligen Ministerium, dessen Bestehen kaum auf Stunden gesichert sein dürfte, nur eine ausweichende Antwort erhalten werde, und deshalb den Zeitpunkt abwarten zu wollen, in welchem es Herrn Gonzalez Bravo gelänge, sich an die Spitze eines neuen, der Intervention günstigen Kabinets zu schwingen. Unterdessen spricht der Englische Gesandte die Absicht aus, daß es, in Betracht der Unvermögenheit der Portugiesischen Regierung, den Aufstand zu überwältigen, wünschenswerth sein dürfte, durch die vereinten Bemühungen der Englischen und Spanischen Diplomatie in Portugal eine anständige Ausgleichung der einander bekämpfenden liberalen Parteien herbeizuführen.

Aus Vigo wird unterm 20sten gemeldet, daß die Insurgenten von Porto die Portugiesische Festung Viana (an der Mündung der Lima) seit dem 18ten beschossen. Das Portugiesische Geschwader hatte sich von dort nach Vigo zurückgezogen, wo auch ein Englisches Linienschiff und zwei Fregatten eingelaufen waren. In Vigo hatte das Volk sich der Einschiffung großer nach England bestimmter Kornvorräthe widersetzt. Deshalb rief der dortige Englische Konsul einige Kriegsschiffe vom Tajo zu Hülfe. Auch in Coruña fand am 20sten ein Volksauflauf in ähnlichem Sinne statt, wurde jedoch durch kräftiges Einschreiten der Besatzung und Gendarmerie unterdrückt.

In der Nacht vom 22sten wurden 18 Personen, die sich mit Waffen und Pferden nach Catalonien begeben wollten, um zu den Karlisten zu stoßen, in einem eine Viertelstunde von hier belegenen Wirthshause durch die Gendarmerie verhaftet. Etwa vierzig anderen Bewaffneten gelang es, zu entkommen, und da sie in der Gegend des Escorial erschienen, so hat man einige Truppen von hier dorthin geschickt. Am 21sten traten in der Nähe von Toledo mehrere Haufen bewaffneter und berittener Karlisten auf. Die ihnen nachsetzende Gendarmerie und Lanciers holten sie Tages darauf ein, tödteten ihnen drei und machten zwei zu Gefangenen. Sieben andere fielen in die Hände des Alkalden von Yebenes, der ihnen mit einigen Truppen nachgeeilt war. Große Unsicherheit herrscht in hiesiger Umgegend und auf der nach Andalusien führenden Landstraße. Diesen Mittag rückte von hier ein Bataillon aus, dessen Mannschaft in den Ortschaften der Provinz Toledo vertheilt werden soll.

Großbritannien und Irland.

London den 31. März. Ihre Majestät die Königin hielt vorgestern im Buckingham-Palast Hof und empfing den neuen Spanischen Gesandten, Herrn Isturiz, welcher seine Kreditive überreichte.

Der Herzog und die Herzogin von Cambridge werden, wie es heißt, in diesem Sommer ihre Verwandten in Deutschland besuchen.

Das Unterhaus hielt heute Mittag seine letzte Sitzung vor den Osterferien. Es ward der Bericht des Comité's über das Irländische Armengesetz vorgelegt, der zu einigen Erörterungen Anlaß gab.

In der Unterhaus-Sitzung vom 26sten d. M. erklärte Lord John Russell auf eine Anfrage des Herrn Smith O'Brien, daß es nicht die Absicht der Regierung sei, die Verwendung eines Theiles der Einkünfte der protestantischen Kirche in Irland zu gemeinnützigen Zwecken zu beantragen, und zweitens, daß die Regierung auch nicht beabsichtige, eine Vermehrung der Irländischen Parlaments-Mitglieder vorzuschlagen. Nach dem Standard sollen die auffallenden Anfragen des Hrn. O'Brien durch das Gerücht veranlaßt worden sein, daß Lord John Russell, von dem Grafen Grey fortwährend gedrängt, zu radikalen Reformen in Staat und Kirche zu schreiten, endlich versprochen habe, in den beiden vorerwähnten Punkten einzugreifen, aber erst nach Beendigung der bevorstehenden allgemeinen Parlamentswahl, wogegen dann Graf Grey das Versprechen geleistet habe, bis dahin die Sache ganz ruhen zu lassen. Aus der nicht durch Bezugnahme auf irgend einen Zeitpunkt bedingten Antwort des Premier-Ministers geht hervor, daß das Gerücht unbegründet gewesen ist.

Nach den Oster-Feiertagen wird sich das Oberhaus, wie Graf Grey heute demselben anzeigte, schon in den neuen Parlaments-Gebäuden versammeln, zu welchem Behuf die Königin einen Theil der zu ihrer Benutzung bestimmten Lokalität eingeräumt hat.

Der Cork Constitution wird aus angeblich zuverlässiger Quelle aus Ascension vom 1. Januar d. J. gemeldet, daß in einem Sklaven-Depot zu Gallinas 2000 Sklaven ermordet worden und ihre Köpfe auf Stangen an der Küste aufgesteckt worden seien, weil ihre Einschiffung durch die strenge Blokade der Englischen Kreuzer unmöglich gemacht worden sei und die Sklavenhändler ihre Gefangenen nicht länger haben füttern wollen. Die Geschichte mag nicht ganz unwahrscheinlich sein, kann aber auch sehr wohl von den zahlreichen Gegnern der jetzt an der Afrikanischen Küste befolgten Maßregeln erfunden worden sein.

Rußland und Polen.

Warschau den 1. April. Es heißt, der Fürst von Warschau solle Präsident des Reichsraths und ein Prinz des Kaiserlichen Hauses Statthalter von Polen werden; gewiß ein ungegründetes Gerücht. Seit einigen Tagen wird auf Befehl der Polizei wiederum die Vorzeigung der Legitimationsbücher sowohl bei der Passage der Barrieren, als auf der Eisenbahn verlangt. Der Ankauf von 50 Mill. Frs. Renten durch die Russische Regierung hat hier eine sehr freudige Sensation gemacht. — Die Verhaftungen dauern fort; erst kürzlich sind wieder 12 Bürger aus der Provinz, weil sie eine verbotene Schrift gelesen haben sollen, auf die hiesige Citadelle gebracht worden. Das Reisen auf der Eisenbahn ist durch polizeiliche Maßregeln sehr erschwert worden. — Die Petersburg-Moskauer Bahn soll im Herbst des künftigen Jahres fertig sein, man will deshalb außer den Bauern noch 50,000 Mann Soldaten bei dem Bau beschäftigen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 8. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kamen, wie verlautet, nachstehende Gegenstände zur Verhandlung: 1) die zur Prüfung der vom Wohllöbl. Magistrat eingereichten Entwürfe zur Eintheilung der Stadt Posen in 20 Distrikte und in 8 Stadtverordneten-Wahlbezirke ernannte Kommission stattete der Versammlung Bericht ab. Trotz der gerügten Unrichtigkeiten in der den Entwürfen zu Grunde gelegten Bürgerrolle entschied sich die Majorität der Stadtverordneten für die Annahme der genannten Entwürfe des Magistrats. 2) Auf den Antrag eines pensionirten städtischen Beamten, ihm in seiner gegenwärtig sehr bedrängten Lage ein ratenweis zurückzuzahlendes Darlehn von 38 Rthlr. zu gewähren, beschloß die Versammlung, dem Bittsteller mit Rück-

sicht auf seine vieljährigen Dienste die erbetene Summe nicht als Darlehn, sondern als Unterstützung zu bewilligen. 3) Die Kommission zur Prüfung der Berechtigung zur Erhebung der Warthe-Ufergefälle stattete einen ausführlichen, motivirten Bericht ab. Die Kommission hält die Berechtigung zur Erhebung der Gefälle für begründet, und trägt darauf an, den Wohllöbl. Magistrat aufzufordern, auf prozessualischem Wege eine der Kommune günstige Entscheidung der Streitfrage zu erwirken. Die Versammlung tritt dem Kommissions-Bericht bei. 4) Die Deputation zur Prüfung der Seitens der Stadt Posen an den Vereinigten Landtag zu richtenden Petitionen stattete über die mit den beiden städtischen Landtags-Deputirten desfalls gepflogenen Berathungen Bericht ab. 5) Von einem Mitgliede der Versammlung wurden Vorschläge in Betreff des noch zu wählenden unbesoldeten Stadtraths gemacht, worauf der Wunsch verlautbarte, einen Termin zur definitiven Wahl desselben unverzüglich angesetzt zu sehen. Der Stadtverordneten-Vorsteher erklärte sich bereit, diesem Verlangen zu genügen.

In der verflossenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ertönte plötzlich Feuerlärm und alsbald sah man den südöstlichen Horizont stark geröthet. Das Feuer war in den, von dem Wagenbauer Zimmermann bewohnten Hintergebäuden des Hauses No. 42. auf der großen Gerberstraße ausgebrochen, die, da sie aus Fachwerk erbaut waren, bald in lichten Flammen standen; indessen gelang es den Anstrengungen der Löschenden, das Feuer an seinem Entstehungsorte zu fixiren, so daß das Vorderhaus und die Nebengebäude unberührt blieben. Dem Wagenbauer Zimmermann sind, wie verlautet, acht neue Wagen und der größte Theil seiner Habe verbrannt.

Am 30sten März starb in Gotha der Veteran der Deutschen Philologen, Göthe's und Schillers Zeitgenoß, der Geheime Hofrath und Ober-Bibliothekar Fr. Jacobs, 83 Jahr alt.

Der Mechaniker C. Baunscheidt in Poppelsdorf, bei Bonn, hat, nach Angabe der Elberfelder Zeitung, einen künstlichen Blutegel erfunden, welcher allen Anforderungen, die an ein solches Instrument gemacht werden können, vollkommen genügt.

Die ganze Welt klagt über große Geldnoth und doch sollte man glauben, sie sei nicht vorhanden, wenn man sieht, daß die Polnische Bank in Warschau ein Verzeichniß von 1598 Nummern bekannt macht, welche alle in den Jahren 1836—1846 bei Ziehungen der Polnischen Partialobligationen verloost und deren Gewinne nicht erhoben worden sind. Merkwürdig genug ist, daß auch der auf Nr. 42601 im Jahre 1845 gefallene Hauptgewinn von 200,000 fl. nicht erhoben worden ist.

Stadttheater in Posen.

Freitag den 9. April. Zum Dritten- und Letztenmale: Eine Familie; Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel in 1 Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Manuscript.)

Den ehrenwerthen Mitgliedern des Rettungsvereins, deren schneller, energischer und ausdauernder Thätigkeit und Unterstützung der polizeilichen Anordnungen die Beherrschung der Feuersbrunst in der Gerberstraße hauptsächlich zuzuschreiben ist, fühle ich mich zu besonderem öffentlichen Danke verpflichtet.

Posen, den 8. April 1847.

Der K. Polizei-Präsident.
v. Minutoli.

Da in diesem Jahre wiederum für den hiesigen Festungsbau Ziegel von Privat-Ziegeleien angekauft werden sollen, so ergeht an alle diejenigen, welche Ziegel hierzu liefern wollen, die Aufforderung, bis zum Montag den 12. d. Mts. Vormittags 9½ Uhr in einer versiegelten Eingabe, mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse, ihre Offerten einzureichen. Die einzelnen Quantitäten und deren Ablieferungs-Orte sind im Büreau der unterzeichneten Direktion zu erfahren, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung und für die Form der Offerten ausliegen, welche genau befolgt und eingehalten werden müssen, weshalb hierauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Posen, den 5. April 1847.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungsbau pro 1847 erforderlichen Quantums Kolophonium, Schlemmkreide, Steinkohlenpech, Holztheer, Schwefel, Holzkohlen und Steinkohlen, soll im Wege der Submission und einer eventuell daran zu knüpfenden Licitation den Mindestfordernden übertragen werden, wozu ein Termin auf Donnerstag den 15ten April c. Vormittags 9 Uhr im Bureau der Festungsbau-Direktion ansteht.

Lieferungslustige werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß im genannten Bureau die nähern Bedingungen und die zu liefernden Quantitäten eingesehen werden können. Auch werden im gedachten Bureau die bis zur angegebenen Zeit daselbst eingegangenen schriftlichen Offerten, auf deren Adresse der Inhalt zu vermerken ist, eröffnet und die weiteren Verhandlungen stattfinden.

Posen, den 7. April 1847.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Große Cigarren-Auktion.

Dieselbe wird Freitag den 9. April Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab im Hôtel de Saxe fortgesetzt, wo noch eine dazu gekommene Parthie gute Hamburger und Bremer Cigarren versteigert werden soll. Anschütz.

Die Gothaische Feuer-Versicherungs-Bank

empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen durch ihre Haupt-Agenten
C. Müller & Comp.,
Sapieha-Platz Nro. 3.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen und billigen Prämien durch den Haupt-Agenten

Herrmann Moritz in Posen.
Gerberstraße No. 32.

Bei dem Apotheker A. Oehlrich in Thorn findet ein Apotheker-Gehülfe sogleich ein Engagement, und werden dort Meldungen mit Angabe der pharmaceutischen Laufbahn erbeten.

Die Verlegung meiner Wein- und Bairischen Bierhandlung von Jesuitenstraße nach Schloßstraße No. 4. zeige ich hierdurch ergebenst an.

Posen, den 6. April 1847.

Meyer Wolff Falk.

Von heute ab verkaufe ich den Scheffel beste Englische Nußsteinkohlen zu 10 Sgr.

Posen, den 1. April 1847.

Friedrich Barleben,
kleine Gerberstraße Nro. 106.

Sommerroggen vorzüglicher Qualität ist zu haben kleine Gerberstraße No. 10. bei

Louis Kantorowicz.

☞ Große fette **Limburger Sahn-Käse** zu äußerst billigem Preise empfiehlt

C. Busch,
Friedrichsstraßen-Ecke No. 25.

Ungarweine.

Den ersten Transport unserer an der Rebe gekauften und selbst gekelterten

1846er Ober-Ungarweine

haben wir so eben erhalten, welches wir unseren geehrten Kunden hierdurch anzuzeigen nicht verfehlen.

Gebrüder Andersch.

Ausgezeichnet schöner gesunder, großkörniger, ganz reiner rother und weißer Klee ist in 1 und 2 Centner-Collis jederzeit billig zu haben in Posen, Dominikanerstraße No. 371. bei

D. G. Baarth.

Mein diesjähriges

Saamen-Verzeichniß

wird Montag No. 84. dieser Zeitung vom 12ten d. Mts. beigelegt werden, worauf ich hierdurch aufmerksam mache.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel

Den 6 April 1847.	Zins-Fuss.	Preus. Cour. Brief.	Preus. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	92½	92
Präm.-Scheine d. Seehdl. à 50 T.	—	95½	—
Kur.- u. Neum. Schuldverschr.	3½	91¼	90¾
Berliner Stadt-Obligationen	3½	93¾	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	94¼	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	102⅛	101⅝
dito dito dito	3½	92¾	92¼
Ostpreussische dito	3½	97½	—
Pommersche dito	3½	95½	—
Kur- u. Neumärkische dito	3½	96½	96
Schlesische dito	3½	—	96½
dito v. Staat. g. Lt. B.	3½	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11¾	11¼
Disconto	—	4	5
Actien.			
Berl. Anh. Eisenbahn Lit. A.	—	111¾	110¾
dto dto. Prior. Oblig.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	106½
do. Priorität	4½	96¾	—
Berlin-Potsd.-Magdeb.	4	92¾	91¾
dto. Prior. Oblig.	4	92	91½
dto. dto. dto.	5	101½	101
Brl.-Stet. E. Lt. A und B.	—	—	107¾
Bonn Kölner Eisenbahn	5	—	—
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—
dito. dito. Prior. Oblig	4	—	—
Köln Mind. v. e.	4	92¾	—
Düss. Elb. Eisenbahn	—	104¾	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	91¾	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	—	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	89½	—
do. Priorität	4	92½	—
do. Priorität	5	101½	—
Nied.-Mrk. Zwgb.	4	—	—
do. Priorität	4⅓	—	89¾
Ob.-Schles. Eisenbahn Lt. A.	4	—	—
do do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. do. Lt. B.	—	96½	95½
Rhein. Eisenbahn	—	86½	85½
do. Stamm-Prior. (voll eingez.)	4	91	90
dto. dto. Prior. Oblig.	4	92	—
dto. vom Staat garant.	3½	—	—
Thüringer	4	96¾	95¾
Wilh.-B. (C.-O.)	4	90	—

Borussia.

Versicherungen gegen Feuersgefahr zu den billigsten und zugleich festen Prämiensätzen werden durch den unterzeichneten **Haupt-Agenten**, wie ebenfalls durch den **Special-Agenten Herrn Simon Cohn**, Gerberstrasse No. 47., angenommen und jede beliebige Auskunft gerne ertheilt.

Benoni Kaskel,
Breitestrasse No. 22.